

General-Anzeiger

Halbesche Neueste Nachrichten.

Halbesche Neueste Nachrichten.

Abonnement 50 Hfr. pro Monat frei im Osmo. Durch die Post unter Nr. 2586 Bld. 1.30 pro Quart. et. Halbesche Neueste Nachrichten pro 6 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 10 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 15 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 20 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 25 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 30 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 35 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 40 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 45 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 50 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 55 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 60 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 65 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 70 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 75 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 80 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 85 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 90 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 95 Hfr. Halbesche Neueste Nachrichten pro 100 Hfr.

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familien-Blätter“ und „Der Bauernfreund“.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten) Abgeordnetenhaus.

Es findet zunächst unter den üblichen förmlichkeiten die Eröffnung folgender Mitglieder statt: Dauten-Apparate (Däne), Dr. Heveling (Centr.), Zienburg (Centr.), Dr. Marcor (Centr.), Dr. Pauly (Centr.), Graf Sauerlin (Centr.) und Wietendorf (Mitl.).

Sobald wird die Beratung des Ballastgesetzes bei dem Kapitel „Evangelischer Oberkirchenrat“ fortgesetzt.

Hg. **Wickert** (Mitl.) bringt das nach seiner Meinung widerprüchliche Verhalten dieser Behörde gegen verschiedene Geisteswissenschaftler den Vätern des Reiches zur Sprache.

Minister **Wolff** erklärt, es entzünde ablehnen zu müssen, in dieser Angelegenheit keinerlei einschneidende. Die Kirche tut nur ihre Pflicht, wenn sie gegen Geistesfreiheit, die sozialistisch wirken; wenn es auch bedauerlich sein mag, daß solches Einschreiten gegen Leute stattfinden möge, die von guten Absichten geleitet sein mögen.

Hg. **Wolff** (Mitl.) schließt dem Minister bei. Herr **Wickert** hat bezüglich eines Wortwechsels unterommen.

Hg. **v. Heydbrand** (Mitl.) lehnt es ab, in eine Erörterung dieser Angelegenheit einzutreten, da diese nicht zur Zuständigkeit des Parlamentes gehört, sondern ein Internum der evangelischen Kirche ist.

Hg. **Wickert**: Wenn Sie von uns Gutes für den evangelischen Oberkirchenrat verlangen, haben wir auch das Recht der Kritik dieser Behörde. Haben Sie recht nicht die Angelegenheit des Pareres Wietendorf selber erörtert? Haben Sie gestern nicht über den Papst diskutiert; sind nicht Internum der katholischen Kirche? (Sehr richtig! Gr. Ruf; Und der Papst hat nicht mal in unserem Staat. Dr. Heveling.) Überhaupt möchte ich selbst mal nach Eingangsreden hören und dort die Rücksicht der Angelegenheit zu ermitteln suchen.

Die Abg. **Schreiber** und **v. Juchacz** (Mitl.) stimmen dem Abg. v. Heydbrand zu.

Herrauf kommt es zu einer längeren Kalkulationsdebatte, in der namentlich die Frage der Vermögensgegenstände zwischen Staat und Kirche eingehend von den Abg. **Sattler** und **Dr. Friedberg** (Mitl.), **v. Herrmann** und **Daugenberg** (Gr.), **v. Heydbrand** (Mitl.) und **v. Juchacz** (Mitl.) erörtert wird.

Das Kapitel: „Evangelischer Oberkirchenrat“ wird sodann genehmigt. Bei dem Kapitel: „Evangelische Konsistorien“ bemerkt Hg. **Rath** **Wolff**, auf eine Anregung des Abg. **Dr. Votisch** (Mitl.), daß eine Revision der Gesetze und Symbolordnung für den evangelischen Oberkirchenrat von der Regierung in Aussicht genommen sei.

Bei dem Titel: „Wahnum Minister“ regt der Abg. **Brandenburg** (Gr.) die Frage des Besizes von Krankenpflegerinnen seitens der Kirchengemeinden an.

Minister **Wolff** will die Angelegenheit nochmals prüfen.

Hg. **v. Sauerlin** (Mitl.) fragt, wie weit die Frage der konfessionellen Kirchenhilfe in den Beziehungen geübt ist.

Minister **Wolff**: Auf Grund der nahezu einmütigen Berichte der Provinzial- und Landesversammlungen, die konfessionelle Kirchenhilfe als eine schwere Gefahr für den konfessionellen Frieden beschreiben, hat sich die Regierung entschlossen, die gemischte Vorlage nicht einzubringen.

Es entnimmt sich hierüber eine längere Debatte, worauf der Titel angenommen wird. — Die Weiterberatung findet Donnerstag statt.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten) Abgeordnetenhaus.

Minister **Wolff** erklärt, es entzünde ablehnen zu müssen, in dieser Angelegenheit keinerlei einschneidende. Die Kirche tut nur ihre Pflicht, wenn sie gegen Geistesfreiheit, die sozialistisch wirken; wenn es auch bedauerlich sein mag, daß solches Einschreiten gegen Leute stattfinden möge, die von guten Absichten geleitet sein mögen.

Hg. **Wolff** (Mitl.) schließt dem Minister bei. Herr **Wickert** hat bezüglich eines Wortwechsels unterommen.

Hg. **v. Heydbrand** (Mitl.) lehnt es ab, in eine Erörterung dieser Angelegenheit einzutreten, da diese nicht zur Zuständigkeit des Parlamentes gehört, sondern ein Internum der evangelischen Kirche ist.

Hg. **Wickert**: Wenn Sie von uns Gutes für den evangelischen Oberkirchenrat verlangen, haben wir auch das Recht der Kritik dieser Behörde. Haben Sie recht nicht die Angelegenheit des Pareres Wietendorf selber erörtert? Haben Sie gestern nicht über den Papst diskutiert; sind nicht Internum der katholischen Kirche? (Sehr richtig! Gr. Ruf; Und der Papst hat nicht mal in unserem Staat. Dr. Heveling.) Überhaupt möchte ich selbst mal nach Eingangsreden hören und dort die Rücksicht der Angelegenheit zu ermitteln suchen.

Die Abg. **Schreiber** und **v. Juchacz** (Mitl.) stimmen dem Abg. v. Heydbrand zu.

Herrauf kommt es zu einer längeren Kalkulationsdebatte, in der namentlich die Frage der Vermögensgegenstände zwischen Staat und Kirche eingehend von den Abg. **Sattler** und **Dr. Friedberg** (Mitl.), **v. Herrmann** und **Daugenberg** (Gr.), **v. Heydbrand** (Mitl.) und **v. Juchacz** (Mitl.) erörtert wird.

Das Kapitel: „Evangelischer Oberkirchenrat“ wird sodann genehmigt. Bei dem Kapitel: „Evangelische Konsistorien“ bemerkt Hg. **Rath** **Wolff**, auf eine Anregung des Abg. **Dr. Votisch** (Mitl.), daß eine Revision der Gesetze und Symbolordnung für den evangelischen Oberkirchenrat von der Regierung in Aussicht genommen sei.

Bei dem Titel: „Wahnum Minister“ regt der Abg. **Brandenburg** (Gr.) die Frage des Besizes von Krankenpflegerinnen seitens der Kirchengemeinden an.

Minister **Wolff** will die Angelegenheit nochmals prüfen.

Hg. **v. Sauerlin** (Mitl.) fragt, wie weit die Frage der konfessionellen Kirchenhilfe in den Beziehungen geübt ist.

Minister **Wolff**: Auf Grund der nahezu einmütigen Berichte der Provinzial- und Landesversammlungen, die konfessionelle Kirchenhilfe als eine schwere Gefahr für den konfessionellen Frieden beschreiben, hat sich die Regierung entschlossen, die gemischte Vorlage nicht einzubringen.

Es entnimmt sich hierüber eine längere Debatte, worauf der Titel angenommen wird. — Die Weiterberatung findet Donnerstag statt.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Preussischer Landtag.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten) Abgeordnetenhaus.

Minister **Wolff** erklärt, es entzünde ablehnen zu müssen, in dieser Angelegenheit keinerlei einschneidende. Die Kirche tut nur ihre Pflicht, wenn sie gegen Geistesfreiheit, die sozialistisch wirken; wenn es auch bedauerlich sein mag, daß solches Einschreiten gegen Leute stattfinden möge, die von guten Absichten geleitet sein mögen.

Hg. **Wolff** (Mitl.) schließt dem Minister bei. Herr **Wickert** hat bezüglich eines Wortwechsels unterommen.

Hg. **v. Heydbrand** (Mitl.) lehnt es ab, in eine Erörterung dieser Angelegenheit einzutreten, da diese nicht zur Zuständigkeit des Parlamentes gehört, sondern ein Internum der evangelischen Kirche ist.

Hg. **Wickert**: Wenn Sie von uns Gutes für den evangelischen Oberkirchenrat verlangen, haben wir auch das Recht der Kritik dieser Behörde. Haben Sie recht nicht die Angelegenheit des Pareres Wietendorf selber erörtert? Haben Sie gestern nicht über den Papst diskutiert; sind nicht Internum der katholischen Kirche? (Sehr richtig! Gr. Ruf; Und der Papst hat nicht mal in unserem Staat. Dr. Heveling.) Überhaupt möchte ich selbst mal nach Eingangsreden hören und dort die Rücksicht der Angelegenheit zu ermitteln suchen.

Die Abg. **Schreiber** und **v. Juchacz** (Mitl.) stimmen dem Abg. v. Heydbrand zu.

Herrauf kommt es zu einer längeren Kalkulationsdebatte, in der namentlich die Frage der Vermögensgegenstände zwischen Staat und Kirche eingehend von den Abg. **Sattler** und **Dr. Friedberg** (Mitl.), **v. Herrmann** und **Daugenberg** (Gr.), **v. Heydbrand** (Mitl.) und **v. Juchacz** (Mitl.) erörtert wird.

Das Kapitel: „Evangelischer Oberkirchenrat“ wird sodann genehmigt. Bei dem Kapitel: „Evangelische Konsistorien“ bemerkt Hg. **Rath** **Wolff**, auf eine Anregung des Abg. **Dr. Votisch** (Mitl.), daß eine Revision der Gesetze und Symbolordnung für den evangelischen Oberkirchenrat von der Regierung in Aussicht genommen sei.

Bei dem Titel: „Wahnum Minister“ regt der Abg. **Brandenburg** (Gr.) die Frage des Besizes von Krankenpflegerinnen seitens der Kirchengemeinden an.

Minister **Wolff** will die Angelegenheit nochmals prüfen.

Hg. **v. Sauerlin** (Mitl.) fragt, wie weit die Frage der konfessionellen Kirchenhilfe in den Beziehungen geübt ist.

Minister **Wolff**: Auf Grund der nahezu einmütigen Berichte der Provinzial- und Landesversammlungen, die konfessionelle Kirchenhilfe als eine schwere Gefahr für den konfessionellen Frieden beschreiben, hat sich die Regierung entschlossen, die gemischte Vorlage nicht einzubringen.

Es entnimmt sich hierüber eine längere Debatte, worauf der Titel angenommen wird. — Die Weiterberatung findet Donnerstag statt.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Schlußnotizen.) Der Kaiser empfing gestern Mittag u. A. den Marine-Minister des französischen Reiches.

Harte Schule.
Roman von L. Hildebrand.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

8) Gisela lag bebend vor der Mutter auf den Knien und erhob stehend die Hände, denn auch die Mutter war mit klarem, erregt fragenden Blicken von ihr zurückgetrieben.

„Mama, Mama! Erbarme Dich! Wir haben uns ja so lieb!“

„Ist es denn wahr? Sie hat eine Herzensaffaire?“

Die Mutter sah ganz verärgelt von einem zum andern. „Freilich hat sie das!“ rief ihr Gatte wieder aufkommend und hielt ihr mit bebender Hand das Gesicht so dicht vor die Augen, daß sie ihm, eben so zornig aufsehend, zurief:

„Melanie hat ganz recht, in dieser Stunde geht es so wie beim Lumpenspiel; von Erziehung zu reden ist leichter, als sie zu bewähren.“

Melanie war die einzige, die mit vornehmern Anstand ihre Ruhe bewahrte.

Von ihr kam auch die erste Erklärung: „Gisela ist mit dem Oberleutnant von Trausnitz von dem Ker Hofmann verlobt, Mama. Der Herr wollte heute kommen, um bei Papa um die anzuhalten. Statt dessen schreibt sein Vater einen höchst insolenten Brief, worin er Papa ersucht, mit ihm vereint das Paar zu trennen, er würde die seine Einwilligung geben und seinen Sohn die Ehemittel im Falle des Ungehorsams entziehen. Wahrscheinlich will er seine Schwiegertochter ohne Vermögen!“

So, nun mußte Gisela, die noch immer auf dem Boden kniete, woran sie war!

Sein Vater wollte nicht, daß sie sich liebten.

Sie kann man Liebe verlieren?

Ueber das entsetzte, bleiche Gesichtchen legte es sich wie Frieden.

„Uns trennt nichts als der Tod!“ sagte sie leise, aber fest.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Schlußnotizen.) Der Kaiser empfing gestern Mittag u. A. den Marine-Minister des französischen Reiches.

Harte Schule.
Roman von L. Hildebrand.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

8) Gisela lag bebend vor der Mutter auf den Knien und erhob stehend die Hände, denn auch die Mutter war mit klarem, erregt fragenden Blicken von ihr zurückgetrieben.

„Mama, Mama! Erbarme Dich! Wir haben uns ja so lieb!“

„Ist es denn wahr? Sie hat eine Herzensaffaire?“

Die Mutter sah ganz verärgelt von einem zum andern. „Freilich hat sie das!“ rief ihr Gatte wieder aufkommend und hielt ihr mit bebender Hand das Gesicht so dicht vor die Augen, daß sie ihm, eben so zornig aufsehend, zurief:

„Melanie hat ganz recht, in dieser Stunde geht es so wie beim Lumpenspiel; von Erziehung zu reden ist leichter, als sie zu bewähren.“

Melanie war die einzige, die mit vornehmern Anstand ihre Ruhe bewahrte.

Von ihr kam auch die erste Erklärung: „Gisela ist mit dem Oberleutnant von Trausnitz von dem Ker Hofmann verlobt, Mama. Der Herr wollte heute kommen, um bei Papa um die anzuhalten. Statt dessen schreibt sein Vater einen höchst insolenten Brief, worin er Papa ersucht, mit ihm vereint das Paar zu trennen, er würde die seine Einwilligung geben und seinen Sohn die Ehemittel im Falle des Ungehorsams entziehen. Wahrscheinlich will er seine Schwiegertochter ohne Vermögen!“

So, nun mußte Gisela, die noch immer auf dem Boden kniete, woran sie war!

Sein Vater wollte nicht, daß sie sich liebten.

Sie kann man Liebe verlieren?

Ueber das entsetzte, bleiche Gesichtchen legte es sich wie Frieden.

„Uns trennt nichts als der Tod!“ sagte sie leise, aber fest.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. März. (Schlußnotizen.) Der Kaiser empfing gestern Mittag u. A. den Marine-Minister des französischen Reiches.

Harte Schule.
Roman von L. Hildebrand.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

8) Gisela lag bebend vor der Mutter auf den Knien und erhob stehend die Hände, denn auch die Mutter war mit klarem, erregt fragenden Blicken von ihr zurückgetrieben.

„Mama, Mama! Erbarme Dich! Wir haben uns ja so lieb!“

„Ist es denn wahr? Sie hat eine Herzensaffaire?“

Die Mutter sah ganz verärgelt von einem zum andern. „Freilich hat sie das!“ rief ihr Gatte wieder aufkommend und hielt ihr mit bebender Hand das Gesicht so dicht vor die Augen, daß sie ihm, eben so zornig aufsehend, zurief:

„Melanie hat ganz recht, in dieser Stunde geht es so wie beim Lumpenspiel; von Erziehung zu reden ist leichter, als sie zu bewähren.“

Melanie war die einzige, die mit vornehmern Anstand ihre Ruhe bewahrte.

Von ihr kam auch die erste Erklärung: „Gisela ist mit dem Oberleutnant von Trausnitz von dem Ker Hofmann verlobt, Mama. Der Herr wollte heute kommen, um bei Papa um die anzuhalten. Statt dessen schreibt sein Vater einen höchst insolenten Brief, worin er Papa ersucht, mit ihm vereint das Paar zu trennen, er würde die seine Einwilligung geben und seinen Sohn die Ehemittel im Falle des Ungehorsams entziehen. Wahrscheinlich will er seine Schwiegertochter ohne Vermögen!“

So, nun mußte Gisela, die noch immer auf dem Boden kniete, woran sie war!

Sein Vater wollte nicht, daß sie sich liebten.

Sie kann man Liebe verlieren?

Ueber das entsetzte, bleiche Gesichtchen legte es sich wie Frieden.

„Uns trennt nichts als der Tod!“ sagte sie leise, aber fest.

Paris, 9. März.

Das Korrekturen-Tribunal beschäftigte sich heute mit dem Verurteilungssatz Prozes, welchen die Schreiberin der Zeitschrift „Le Figaro“ durch den Herausgeber der Zeitschrift „Le Figaro“ getroffen; es fand jedoch keinerlei Anknüpfung statt. Die Anklage wurde vom Publikum nicht bemerkt. Der Verteidiger **Jouhaux** plaidierte auf Unschuldigkeit des Tribunals mit der Begründung, der Prozes gehöre vor das Schwurgericht, weil die Schreiberin der Zeitschrift „Le Figaro“ die Zeitschrift „Le Figaro“ für zuständig und verurteilte die Verhandlung um 14 Tage.

— **Herrn** **Beugens** schreiben **Biquart** im schroffen Bekleidbaretten, sie hätten aus eigener Machtvollkommenheit Divisiongeneral **Dulaure** de **Beaufort** zum Vorkandidaten für den **Legation** ernannt, in das sie bei seiner Ernennung ernannt worden und die **Biquart** ebenso nicht begünstigen soll; General **Dulaure** habe angenommen.

— Die **Affaire** **Democier-Vicard-Lichmann** ist noch nicht voll.

Paris, 9. März.

Das Korrekturen-Tribunal beschäftigte sich heute mit dem Verurteilungssatz Prozes, welchen die Schreiberin der Zeitschrift „Le Figaro“ durch den Herausgeber der Zeitschrift „Le Figaro“ getroffen; es fand jedoch keinerlei Anknüpfung statt. Die Anklage wurde vom Publikum nicht bemerkt. Der Verteidiger **Jouhaux** plaidierte auf Unschuldigkeit des Tribunals mit der Begründung, der Prozes gehöre vor das Schwurgericht, weil die Schreiberin der Zeitschrift „Le Figaro“ die Zeitschrift „Le Figaro“ für zuständig und verurteilte die Verhandlung um 14 Tage.

— **Herrn** **Beugens** schreiben **Biquart** im schroffen Bekleidbaretten, sie hätten aus eigener Machtvollkommenheit Divisiongeneral **Dulaure** de **Beaufort** zum Vorkandidaten für den **Legation** ernannt, in das sie bei seiner Ernennung ernannt worden und die **Biquart** ebenso nicht begünstigen soll; General **Dulaure** habe angenommen.

— Die **Affaire** **Democier-Vicard-Lichmann** ist noch nicht voll.

Paris, 9. März.

Das Korrekturen-Tribunal beschäftigte sich heute mit dem Verurteilungssatz Prozes, welchen die Schreiberin der Zeitschrift „Le Figaro“ durch den Herausgeber der Zeitschrift „Le Figaro“ getroffen; es fand jedoch keinerlei Anknüpfung statt. Die Anklage wurde vom Publikum nicht bemerkt. Der Verteidiger **Jouhaux** plaidierte auf Unschuldigkeit des Tribunals mit der Begründung, der Prozes gehöre vor das Schwurgericht, weil die Schreiberin der Zeitschrift „Le Figaro“ die Zeitschrift „Le Figaro“ für zuständig und verurteilte die Verhandlung um 14 Tage.

— **Herrn** **Beugens** schreiben **Biquart** im schroffen Bekleidbaretten, sie hätten aus eigener Machtvollkommenheit Divisiongeneral **Dulaure** de **Beaufort** zum Vorkandidaten für den **Legation** ernannt, in das sie bei seiner Ernennung ernannt worden und die **Biquart** ebenso nicht begünstigen soll; General **Dulaure** habe angenommen.

— Die **Affaire** **Democier-Vicard-Lichmann** ist noch nicht voll.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18980311014/fragment/page=0001



Allgemeiner Consum-Verein Halle a. S.

Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht, dass mir der Vorstand des Allgemeinen Consum-Vereins eine Verkaufsstelle von

Herren- und Knaben-Garderoben

übertragen hat.

Rabatt Bäckermarken oder Baarauszahlung der Prozente.

36 Gr. Ulrichstrasse 36
nahe der Alten Promenade.

S. Meyer

36 Gr. Ulrichstrasse 36
nahe der Alten Promenade.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S.,

Obere Leipzigerstrasse 66. Telefon Nr. 970.

Einlösung von Coupons.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.

Conto-Corrent-, Check- und Wechsel-Verkehr.

Echtes Auer-Licht

Brenner

Glühkörper

Deutsche Reichspatente Nr. 59162, 41945, 44016, 74745, 48199 ist nicht nur unbestritten das beste sondern auch durch größte Gasersparnis geringsten Glühkörperverbrauch vorzüglichstes Material solideste Ausführung

im Gebrauche

das billigste.

Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft, Berlin

Molkenmarkt 5.

Vertreter in Halle a. S.: F. A. Richter,

Franckestr. 7 u. Kl. Ulrichstr. 18a.

Vertreter in Merseburg: Carl Heber.

Der Ausverkauf des Berliner Engros-Lager wird nebenan Kl. Ulrichstraße 18a bei 20% Preisermäßigung fortgesetzt.

W. SPINDLER

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tall- und Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt

für Gobeline, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

HALLE

Am Markt 11.

Färberei.

Schon zu

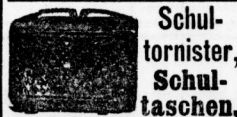
98

Pfeunig erhalten Sie einen schönen schwarzen modernen

Confirmanden-Hut

im Hutbazar

Franz Jos. Heisel, Gr. Ulrichstr. 46.



Schultornister, Schultaschen, Bücherträger, Collegienmappen

in nur bestem Fabrikat empfiehlt Albin Hentze, 24 Schmeerstraße 24.

Leinen fink, fremdl. Wäinme (Wäinere), g. Böhrig, geb., Halle-Wöberg 6, 3/4-Cent.

Gute Schokolade in einfacher Packung!

Anstatt in der vertheuernden Staniolpackung wird die

Saxonia-Haushalt-Schokolade

gar. rein von Ch. Kuntze & Sohn, Halle a. S., in einfacher Packung, dafür aber in einer besseren Qualität geboten. — Dieselbe ist in Pfunde abgetheilt, durch alle hiesigen Kolonialw.-Handlungen à Pfund M. 0,95 erhältlich. — Man sehe aber, dass man auch wirklich Saxonia-Haushalt-Schokolade erhält.

Moselweine

nur reine, vorzügliche Gewächse — von Fischweilen bis zu den R. Croseonen, — empfiehlt

Franz Astor, Berncastel a. M.

Preislisten franco zu Diensten.

Tächtige Vertreter gesucht.

Hallesches Adressbuch — 1898 —

mit dem Einwohner-Vergleich der Fororte Stieghausen, Cröllwitz, Crotha, Bülberg und Dömitz. Bearbeitet auf Grund offizieller Angaben von Behörden und Collegien. — Mit einem großen Plan der Stadt Halle — in Farbenbrud.

Preis eleg. gebd. 3 Mark.

Bereitig in der Expedition des General-Anzeiger, Gr. Ulrichstr. 16, Eingang Zadrighstraße.

FERRATIN

gegen Blutarmut und Bleichsucht.

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen Ferratin ist ein in Verbindung mit Eisweiss bereitetes eisenshaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung. Ueberraschende Erfolge! In allen Apotheken und Drogen-Geschäften käuflich. Fabrikanten: C. F. Bohringer & Sohn, Waldhof bei Mannheim.

Ferratin besteht aus 98 % Eisweiss und 7 % Eisen.

Pastoren-Tabak,

holländ. leichte Mischung, à Pfund 80 Pfg. Post-Collis — 10 Pfund — acht Mark, frei u. incl. Sach. Halle a. S. Gustav Moritz.

MAGGI das feinste und beste Mittel zur Verbesserung von Suppen, in Originalfläschchen von 35 g an, 1/2 g haben bei Carl Barckfeld, Gr. Steinstr. 9.

Beidseitiger Verkauf.

Die zur Konfirmation des Schuhmachermeisters Otto Töpfer gehörigen Schuhwaaren u. Kleidungsstücke werden werthigst Norm. 9-12 u. Radm. 3-6 in Laden Gr. Steinstr. 9 nur noch bis Ende März zu billigen Preisen ausverkauft. J. Ed. Peuschel, Konfirmationsverwalter.